

STARKE FRAUEN UND FEINER HUMOR

Gewagt und gewonnen: Theater-AG der Universität führt im Audimax Peter Shaffers textintensive Komödie „Laura und Lotte“ auf

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNA HAHN

► Manche Menschen sammeln Briefmarken oder Schmetterlinge in ihrer Freizeit. Andere strampeln sich im Fitnessstudio freiwillig unschöne Pfunde vom Leib. Begeisterung für Geschichte gehört da schon eher zu den ungewöhnlichen Hobbys. Von der Vergangenheit, die auch in der Gegenwart zweier Frauen lebendige Spuren hinterlässt, handelt die jüngste Produktion der Uni-Theatergruppe. Am Donnerstagabend hatte „Laura und Lotte“ im Audimax Premiere.

Laura hat tatsächlich ein ganz spezielles Interesse an der Historie: Die exotischen Zutaten der elisabethanischen Küche und alte Waffen haben es ihr angetan. Geschichte ist für sie keine Faktenhuberei, sondern etwas, das die Menschen tief im Inneren berühren muss. Da es ihr Job als Fremdenführerin in London eben nicht besser hergibt, scheut Laura sich nicht, die überlieferten Anekdoten über die Queen und andere Persönlichkeiten ein bisschen aufzupeppen.

SchauspielerIn Ingrid Greff gibt der phantasiebegabten Frau eine große Plastizität. Sie lebt ihre Rolle bis in jede Körperfaser mit einer ansteckenden Energie aus und weiß die Spielfläche mit einer erstaunlichen Bühnenpräsenz zu nutzen. Eine ihr ebenbürtige MitspielerIn findet sie in Parya Memar (Lotte), die als Lauras Chefin einen krassen Gegenpol bildet. Wie Dichtung und Wahrheit, Einfallsreichtum und Vernunft stoßen sie sich anfänglich ab und ziehen einander doch fast unausweichlich an.

Memar spielt die überkorrekte Vorgesetzte mit schneidender Stimme, die jeden Vorwurf genüsslich auskostet. Bruchlos vollzieht sie in der zweiten Spielhälfte die Öffnung ihrer Figur. Denn plötzlich wird Lotte neugierig auf die lebenslustige Laura, der sie zuvor gekündigt hat. Bei einigen Gläsern Punsch kommen sich die Frauen näher und entdecken ihr gemeinsames Faible für die letzten Stunden historischer Persönlichkeiten. Ein Unfall stellt ihre Freundschaft aber auf eine harte Probe.

Darüber hinaus geht es im Stück auch um das Recht jedes Einzelnen,



Gerät vor Lotte (rechts, gespielt von Parya Memar) in Erklärungszwang: Stadtführerin Laura (Ingrid Greff).

—FOTO: GIRARD

sich die Welt nach eigenem Gusto zu rechtzubiegen, um Mut und um verdrängte Verletzlichkeiten. Dass sich die Rollen spätestens im dritten Akt umkehren und Lotte auf einmal die Führungsposition übernehmen muss

(und kann), ist auch dem bestens eingespielten Darstellerinnen-Gespann zu verdanken. Sowohl Greff als Laura als auch Memar als Lotte sind trotz kleinerer Texthänger wohl in der Lage, das Stück auch über längere Ab-

schnitte jeweils alleine zu tragen. In Nebenrollen gefallen Regina Bialy als mausgraue Sekretärin und Jessica Schwager als überforderte Anwältin.

„Theater ohne Risiko gibt es nicht“, sagt Laura zu ihrer Verteidigung, und so könnte auch ein Wahlspruch des Uni-Theaters lauten. Denn mit dieser Komödie von Peter Shaffer hatten sich die engagierten Laienspieler wahrlich keine leichte Aufgabe gestellt. Ein textintensives Stück, das sich mehr über die Sprache denn über die Aktion vermittelt. Insgesamt hat sich das Wagnis für die Gruppe gelohnt: zwei starke Protagonistinnen, feiner englischer Humor und ein spannendes Finale. Allerdings wären Straffungen der Vorlage sowohl der Aufmerksamkeit der Zuschauer als auch der Konzentration der Darstellerinnen in einem gut dreistündigen Spielmarathon zuträglich gewesen.

AUFFÜHRUNGEN

— Am 2., 4., 7. und 8. Februar, 20 Uhr, im Audimax (Gebäude 42, Raum 115). Karten gibt's an der Abendkasse.